



1,705: Geschichte: Pest und Cholera. Krankheitsbilder und ihre Mediologie

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 2

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan	Sprache	Dozent(in)
1,705,1.00 Geschichte: Pest und Cholera. Krankheitsbilder und ihre Mediologie	Deutsch	Suter Robert

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Veranstaltungs-Inhalt

Gegenstand

Nie nur Natur, konstituieren sich Krankheiten immer auch als kulturelle Phänomene. Symptome müssen interpretiert, Ätiologien erstellt, Institutionen eingerichtet werden, um Krankheiten zu erkennen und zu bekämpfen. Bei der Figuration einer Krankheit spielen überdies auch kulturelle und soziale Faktoren wie Endzeitstimmungen oder die Objektivitätsideale der modernen Naturwissenschaften eine Rolle. Im Rahmen des Kurses soll diese kulturelle Verfertigung von Krankheiten anhand so unterschiedlicher Beispiele wie Pest, Cholera, Tuberkulose und AIDS untersucht werden. Als Kontrast zu diesen kontagiösen Krankheiten soll ferner auf Krebs als nichtkontagiöse Krankheit eingegangen werden. Dass das Erscheinen aller dieser Krankheiten jeweils ein historisches Ereignis markiert, bedeutet nichts anderes, als dass ihre Historisierung immer auch im Rahmen einer historischen Epistemologie erfolgen muss; das heisst, dass nach den historischen Bedingungen ihrer Erkenntnis gefragt wird. Hierzu nun liefern verschiedene Medien, sei es in Form von Texten, Bildern oder Filmen, ihren Beitrag.

Ziele

Der Kurs soll einen Einblick geben in die kulturelle Verfertigung unterschiedlicher Krankheitsbilder und folglich die Wege, wie jene an Plausibilität und Evidenz gewinnen. Insgesamt soll auf diese Weise der analytische Umgang mit verschiedenen Medien erprobt werden: mit Bild, Text und Film.

Veranstaltungs-Struktur

1. Einführung

In der ersten Sitzung werden Ziel und Programm der Veranstaltung vorgestellt. Zudem werden die Richtlinien für die Ausgestaltung der schriftlichen Arbeiten besprochen.

2. Was heisst historische Epistemologie?

Die „Reflexion auf die historischen Bedingungen, *unter* denen, und die Mittel, *mit* denen Dinge zu Objekten des Wissens gemacht werden“, steht laut dem Wissenschaftshistoriker Hans-Jörg Rheinberger im Zentrum der historischen Epistemologie. Diese Definition wird im Kurs zu dessen methodologischer Grundlegung zu diskutieren sein.

3. Pest I: Ausbrüche

Wie wird eine Krankheit sichtbar? Wie wird sie gerade als diese Krankheit sichtbar? Beide Fragen sollen anhand der Pestepidemie von 1348/49 besprochen werden.

4. Pest II: Das Pestjahr 1665

Daniel Defoe, Verfasser des *Robinson Crusoe*, verfasst 1722 *A journal of the plague year*. Obwohl es den

Pestausbruch aus dem Jahr 1665 behandelt, wird der postum entstandene Text für längere Zeit für authentisch gehalten. Gewissermaßen eine Dokufiktion, wird hier die Reaktion eines Gemeinwesens auf die Pest geschildert.

5. Cholera I: Miasmen und Bakterien

Dass die Cholera durch Bakterien übertragen wird, stellt eine junge und keinesfalls selbstverständliche Erkenntnis dar. Wie es zu dieser Erkenntnis kommen konnte, warum aber auch frühere Theorien der Krankheitsentstehung wie die Miasmentheorie, die den Ausbruch der Krankheit durch lokale Ausdünstungen erklärte, sich durchsetzen konnten, um dann wieder an Überzeugungskraft zu verlieren, soll Gegenstand der Sitzung sein.

6. Cholera II: Ansteckung und Immunität

Die Konfiguration der Cholera als Ansteckungsvorgang machte diese auch im metaphorischen Feld von Angriff und Gegenangriff, Invasion und Verteidigung verhandelbar. Nicht nur die Immunität von Menschen, sondern auch jene von Gemeinwesen schien bei der Cholera auf dem Spiel zu stehen. Diese implizite Metaphorik des Umgangs mit Cholera und ihre verschiedenen politischen Artikulationen werden zu thematisieren sein.

7. TBC: Die Tuberkulose als soziale Krankheit

War Cholera vor allem eine Krankheit, die über einzelne Individuen hinaus die ganze Gesellschaft in einen Ausnahmezustand versetzte, so war die Tuberkulose, die ebenfalls durch Robert Kochs Bakteriologie ein neues Gesicht erhielt, hingegen mehr mit der Erfahrung individueller Exklusion aus der Gemeinschaft verbunden. Der TBC-Kranke wurde in Heilanstalten, die trotz ihres Namens oft mehr Verwahranstalten glichen, eingewiesen, zog sich mal freiwillig, mal mehr gezwungenermaßen aus dem öffentlichen Leben zurück. Es war nicht zuletzt dieser Rückzug, der das Bild der Krankheit TBC geprägt hat.

Semesterbreak

8. Krebs: Eine nichtkontagiöse Krankheit

Im Gegensatz zur Pest, Cholera oder Tuberkulose gehört Krebs nicht zum Kreis kontagiöser Krankheiten dar. Die Sitzung soll deshalb vor allem der Diskussion dienen, wie diese Krankheit, obwohl ihre Thematisierung offensichtlich anderen Diskursregeln folgt, im 20. Jahrhundert derart prominent werden konnte. Dafür soll eine vergleichende Lektüre verschiedener Äusserungen über diese Krankheit erfolgen.

9. AIDS: Eine Krankheit im Zeichen der Sexualität

AIDS steht in engem Verbund nicht mit irgendeiner Form sozialer Kommunikation, sondern mit der spezifischen der Sexualität. Die Folgen dieser Kopplung, die individuelles sexuelles Verhalten und kollektive Gesundheit in eine direkte Relation setzt, werden im Kurs zu besprechen sein.

10. *12 Monkeys* von Terry Gilliam: Projektion des Films

Der Film von Terry Gilliam handelt nicht nur von den Überlebenden einer Virus-Pandemie im Jahr 2035, von denen sich einer auf eine Zeitreise und auf die Suche nach den Ursachen der Epidemie begibt; *12 Monkeys* handelt jedoch, wenn sich der Hauptprotagonist nicht mehr sicher ist, ob er sich das alles nicht einbildet, auch von der Grenze zwischen Wahn und Wirklichkeit. Indem er auf die Weise Erkenntnisprozesse problematisiert, betreibt der Film seine ganz eigene historische Epistemologie.

11. *12 Monkeys* von Terry Gilliam

Filmbesprechung.

12. Abschlussdiskussion

In der Abschlussdiskussion soll nochmals über Krankheiten zwischen Natur und Kultur gesprochen werden.

Veranstaltungs-Literatur

Wird im Studynet 2.0 zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzel) (100%)

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch**

Prüfungs-Inhalt

Es gelten die Regelungen gemäss folgendem rechtsverbindlichen Merkblatt:

- [Merkblatt Reflexionskompetenz A HS 11](#) (PDF, 89 KB)

Hinweis: Klicken Sie auf dem Link um das Dokument abzurufen.

Prüfungs-Literatur

Im Studynet 2.0 stehen die jeweilige Sitzungslektüre und Zusatztexte zur Verfügung. Texte können und sollen jedoch auch selbst recherchiert werden.

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

Veranstaltungsinformationen ab Biddingstart am 25. August 2011

Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 17. Oktober 2011

Prüfungsinformationen für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 7. November 2011

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.